

Dienst-Erlebnisse

Autor(en): **E.Z.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-464602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dienst- Erlebnisse

Es war im Aktivdienst, Ein Oberst wurde von einem Soldaten der Küchenmannschaft, der im Dorfe allerlei zu besorgen hatte, äusserst flüchtig gegrüsst. Der Oberst stellte den Mann zur Rede mit den Worten:

«Kennet diir mii niid?»

Soldat: «Nei Herr Oberst.»

Oberst: «Mi Name isch N. N.»

Soldat: «So — — und i heisse Schufelberger!»

Der selbe «Herr Oberst» soll sich anlässlich der Einführung der Brieftauben in der Armee den beiden Taubenzüchtern gegenüber geäußert haben: «Wenn denn öppe eini nit folge sött, so schicket se de nume mir. I will de scho fertig werde mit ene.»

Die beiden Taubenzüchter waren sehr erbost und schworen Rache.

Trotzdem erhielt der Oberst einige Male einen kleinen Gruss der beiden, den er verspies. Er äusserte sich nur einmal, es werde sich wahrscheinlich um etwas ältere Jahrgänger handeln.

Nach Jahren, als die beiden Taubenzüchter endgültig von ihrer Dienstpflicht entlassen waren, erhielt der Oberst einst Besuch von ihnen, wobei sie ihm mitteilten, dass es sich nicht um ältere unfolgsame Tauben gehandelt, sondern um steinalte Krähen.

W. J.

Es war in der Rekrutenschule. Unsere Kompanie war das erste Mal beim Scharfschiessen. Die erste

Uebung war auf 100 Meter, stehend aufgelegt, auf Scheibe 1. Mein Nebenmann fehlte Schuss auf Schuss. Der Instruktionsoffizier, ein rassiger Berner, pflegte seine Landsleute zu duzen, wenn er anfang warm zu werden, und nun fuhr er den Schützen an: «Bim Donner, du drucksch ja d'Augue zue, wenn du abziehscht.» — «'s isch drum e Chugeli drin,» seufzte der Oberländer mit weinerlicher Stimme.

-J-

Beim Fassen der Mittagsverpflegung. Wir stehen Schlange und rücken langsam zur Waschküche vor, wo ganz unverhofft der Häuptling das Essgeschirr eines jeden mustert. Vor mir Kanonier L., eine fidele, etwas liederliche Haut geht unbekümmert mit seiner vor Schmutz strotzenden Gamelle frisch drauf los, wird aber vom Häuptling geschnappt

der die Gamelle mit Schaudern beaugapfelt und sich dann noch Messer, Löffel und Gabel zeigen lässt, die durch ihren ebenfalls himmeltraurigen Zustand die Zugehörigkeit zur Gamelle erkennen liessen. Der Hauptmann darauf zum Sünder: «Kanonier L., händ er diheim au so grüsige Teller und B'steck?» worauf L. mit der ehrlichsten Miene der Welt antwortet: «Zu Bifähl, Herr Haupme! mengs mol no viel grüsigers.»

E. Z.



Wieder daheim!

CIGARES WEBER ...leicht und doch würzig

PREIS 10 Stück Fr. 1.-

BC

ECHE WEBER STIMPEN

LIGA-SPECIAL

Vorzügliche Mischung ausgesucht feiner überseeischer Tabake.

LIGA SPECIAL

WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN

O VIGNAC SENGLET

aus frischen Eiern und echtem Cognac

GIBT NEUE KRAFT UND GESUNDES AUSSEHEN

Im Ausschank in allen guten Restaurants.